Verlagsvorschau Frühling 2026

çaira

Georges Bensoussan
Manfred Dahlmann
Jörg Finkenberger
Carl Freytag
Alex Gruber
Russell Jacoby
Kaveh Nassirin
Friedrich Pollock
sans phrase
Alfred Sohn-Rethel

»Der Torpedokäfer ist wissenschaftlich nicht genügend beschrieben, um in seiner Art für die Einordnung in einem fachlich zuständigen Nachschlagewerk reif zu sein.«/Franz Jung

Alex Gruber
Uncritical Theory
Über die Unmöglichkeit poststrukturalistischer Gesellschaftskritik

Mai 2026, ca. 300 Seiten, 26 Euro
Französische Broschur
ISBN 978-3-86259-200-5

Zum Buch

Seit dem Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023 ist durch die globale Arbeitsteilung der antisemitischen Internationale augenfälliger denn je geworden, dass die postmoderne Gegenaufklärung die ideologische Begleitmusik zur antisemitischen Gewalt der islamischen Rackets und ihrer Propaganda gegen Israel und den Westen spielt. Judith Butlers Versuch, den Terror als »bewaffneten Widerstand« zu rationalisieren und die Vergewaltigungen der Hamas offen in Zweifel zu ziehen, stellen dabei nur die Spitze des Eisbergs dar, die selbst lange Zeit durchaus wohlgesonnene Weggefährten nachhaltig schockierten und sie dazu drängten, die globale Linke aufzufordern, sich von der postmodernen Ikone zu distanzieren – was sich, wenig verwunderlich, als erfolglos erwies.

Nachdem nun wirklich niemand mehr den gegenaufklärerischen Charakter postmoderner Philosophie abstreiten kann, rückt eine Phalanx feuilletonistischer Autoren aus, dem ›Irrationalismus‹ postmoderner Theoriebildung kurzerhand mit ›Rationalität‹ und ›Wissenschaftlichkeit‹ zu begegnen, und so wird dem antiaufklärerischen Dekonstruktionsunternehmen attestiert, keine ›echte‹ Wissenschaft zu betreiben. Solch positivistischer Versuch der Mobilisierung von reiner Wissenschaftlichkeit gegen deren aktivistische Verballhornung verunmöglicht allerdings nicht nur jedes kritische Verständnis poststrukturalistischer Philosophie, sondern trägt, indem er den Zusammenhang zwischen Irrationalismus und gesellschaftlicher Verfassung kappt, wider Willen zur Verharmlosung postmoderner Gegenaufklärung bei, die als bloß äußerlich zur Gesellschaft und ihrer Wissenschaft hinzutretend verstanden wird. Das irrationale Moment in der Rationalität herrschender Verhältnisse und ihrer Denkformen kann keine um naive Wissenschaftlichkeit bemühte Auseinandersetzung mit der Postmoderne auf den Begriff bringen; vielmehr kann sie ihr nur in spiegelbildlicher Verkehrung gegenübertreten und dampft im Zuge dessen den Wahrheitsanspruch auf positive Faktizität ein – ganz so, als wäre die *Dialektik der Aufklärung* nie geschrieben worden.

Im Versuch, die gesellschaftliche Totalität, auf die es als ganze zu reflektieren gälte, in Vernunft und Aufklärung auf der einen und Unvernunft und Gegenaufklärung auf der anderen Seite aufzuspalten, wird die Auseinandersetzung zwischen den Gegnern der Postmoderne und deren Parteigängern zum Spiegelspiel, in dem die einen den anderen vorwerfen, keine unvoreingenommene Theorie zu formulieren, sondern bloß Aktivismus in theoretischem Gewand zu betreiben: so trügen die einen zur Aufrechterhaltung des herrschenden Status quo bei, den sie als Rationalität und Wissenschaftlichkeit von der Kritik auszunehmen versuchen; die anderen zur Austreibung von Vernunft und Autonomie, indem sie diese ganz unmittelbar mit zu dekonstruierender Macht und Herrschaft gleichsetzen.

Hiergegen gilt es einen Einspruch zu formulieren, der um die gesellschaftlichen Voraussetzungen postmoderner Theorie wie positiver Wissenschaft weiß – und der die gesellschaftliche Krise, die sich im Irrationalismus der Gegenaufklärung ausdrückt, ernst nimmt.

Die Essays des vorliegenden Bandes formulieren eine Kritik an den ideologischen Vorreitern der Postmoderne, ihren philosophischen Voraussetzungen und den politischen Konsequenzen ihres Denkens. Sie richten sich gegen die Homophobie und die Exorzierung der Natur in der Queer Theory, die Ontologisierung der Differenz im Antirassismus, die Verabsolutierung des Politischen in der Diskurstheorie und Dekonstruktion sowie den Angriff auf das Holocaustgedenken im Postkolonialismus und den Universalismus gegen Israel im Namen des Dekonstruktivismus.

Alex Gruber ist Chefredakteur des Wiener Nahost-Think-tanks Mena-Watch und Redakteur der ideologiekritischen Zeitschrift *sans phrase*. Zuvor war er Historiker im Vilna Gaon Jewish State Museum in Litauen und beim Allgemeinen Entschädigungsfonds für Opfer des Nationalsozialismus sowie Lehrbeauftragter an der Universität Wien. Gruber beschäftigt sich mit der Kritik poststrukturalistischer und postkolonialer Theoretiker wie Jacques Derrida, Judith Butler, Alain Badiou oder Achille Mbembe. Promoviert wurde er an der Universität Wien mit einer Doktorarbeit zum Thema »Différance, Diskurs und Nichtidentisches. Die Dekonstruktion Jacques Derridas und Judith Butlers im Verhältnis zu Theodor W. Adornos kritischer Theorie«. 2011 gab er zusammen mit Philipp Lenhard die Anthologie *Gegenaufklärung. Der postmoderne Beitrag zur Barbarisierung der Gesellschaft* bei ça ira heraus.

Leseprobe

Auszug aus Alex Gruber: Eine Ontologie der Diaspora gegen den jüdischen Staat. Judith Butlers Israelhass und ihre Frontstellung gegen den Terrorbegriff

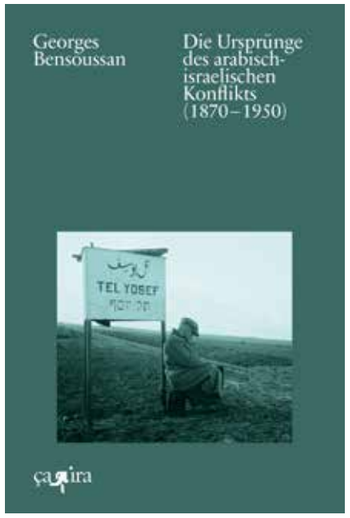
»Wie unreformierbar der jüdische Staat sei, zeige sich etwa darin, dass selbst ›die sozialistischen Experimente der Kibbuz-Bewegung‹ ein ›integraler Teil des Siedlerkolonialismus‹ gewesen seien, sodass Israel noch den Sozialismusbegriff dahingehend pervertiert habe, dass er als ›vereinbar mit kolonialer Unterdrückung und Expansion galt‹. Noch nicht einmal in seinen linken oder sozialistischen Ausprägungen konnte sich, so Butler, der Zionismus jemals ›auf Grundsätze der politischen Gleichheit berufen und hat deshalb nie eine substanziell demokratische Form angenommen. In seinem Bezugsrahmen lassen sich keine Lösungen finden, weil er einen Nationalstaat auf der Grundlage von Unterdrückung, Zerstörung und Vertreibung der Einheimischen verlangt und erweitert‹. Die Vorstellung, dass der Zionismus und sein Staat nichts als Instrumente der Unterdrückung, Ausbeutung und Zerstörung seien, teilt Butler ebenso mit der Hamas wie den Schluss, dass Israel deswegen ein Ende bereitet werden müsse, um Gerechtigkeit, Kohabitation und Frieden erreichen zu können. Lediglich über den Weg zu diesem Ziel ist sie als von der ›Macht der Gewaltlosigkeit‹ Überzeugte anderer Meinung und würde eine gewaltlose Form gegenüber dem vorziehen, was sie ›bewaffneten Widerstand‹ nennt – auch wenn viele diese Hoffnung als ›naiv‹ ansehen würden, wie Butler ihren Text zum 7. Oktober scheinbar unschuldig beschließt. ›Dazu brauchen wir unsere Dichterinnen und Träumer, die ungezähmten Narren, die sich zu organisieren wissen.‹ Dass dies keineswegs unschuldig gemeint ist, wird klar, wenn man in Betracht zieht, dass die antisemitische Israelboykottbewegung BDS für Butler das idealtypische Beispiel einer auf Gerechtigkeit zielenden Politik der Gewaltlosigkeit darstellt.«

Gegenaufklärung
Der postmoderne Beitrag zur Barbarisierung der Gesellschaft

Hrsg. v. Philipp Lenhard / Alex Gruber

2011, 312 Seiten, 26 Euro
ISBN 978-3-86259-101-5

Georges Bensoussan
Die Ursprünge des arabisch-israelischen Konflikts (1870–1950)



Aus dem Französischen von
Alex Carstiuc und Jonas Empen

April 2026, ca. 200 Seiten, 25 Euro
Französische Broschur
ISBN 978-3-86259-195-4

Zum Buch

Nirgends sonst als bei den Diskussionen über den sogenannten Nahostkonflikt zeigt sich drastischer, wie sehr das verbissene Ressentiment gegen Israel das maximale Desinteresse an seinem Gegenstand doch zu seiner konstitutiven Voraussetzung hat. Unvorstellbar darum, dass auch nur einer der ›israelkritischen‹ Dogmatiker und ewigen Bescheidwisser sich je mit dem »Que sais-je?« (dt.: Was weiß ich?) der französischen Frühaufklärung konfrontierte, das titelgebend für die renommierte Reihe im Geiste der Enzyklopädisten ist, in der Georges Bensoussans prägnante historische Untersuchung 2023 in Frankreich erschien.

Auf seiner Suche nach dem gesellschaftlichen Ursprung des damals noch arabisch-israelischen Konflikts geht Bensoussan bis in die Zeit vor der ersten Alija zurück und betrachtet einen historischen Abschnitt, der sich vom Jahr 1870 bis zum Ende des Unabhängigkeitskriegs und den ersten Waffenstillstandsabkommen Israels mit seinen arabischen Nachbarstaaten 1949 erstreckt. Er zeigt dabei, dass der alte Jischuv bereits vor der Einwanderung osteuropäischer Zionisten den Kern einer von Europa inspirierten Nationalbewegung bildet. Während sich für die dortigen Juden schon früh der Weg hin zu einer modernen Gesellschaft mit entsprechenden Institutionen und Organisationen abzeichnet, ist die überwiegende Mehrheit der arabischen Bevölkerung durch die clanbasierte und durch Tradition und Religion gebundene Herrschaft in ihrer gesellschaftlichen Entwicklung gehemmt. Schon bald stehen sich zwei kulturell und gesellschaftlich deutlich differierende Gesellschaften bis zur offenen Feindschaft gegenüber.

Bensoussan macht deutlich, dass sich die Dynamik des arabisch-israelischen Konflikts – die keines der üblichen Erklärungsmodelle, vom Nationalismus über den Imperialismus bis hin zum Kolonialismus, wirklich erfassen kann – auch aus der historischen Ungleichzeitigkeit der beiden Nationalbewegungen und den damit einhergehenden ideologischen Verarbeitungsmustern speist, deren Bedeutung nur ermessen kann, wer sich eine Vorstellung von gesellschaftlichem Fortschritt bewahrt. Nicht nur aus diesem Grund, sondern auch, weil der Historiker über den arabischen und islamischen Antisemitismus nicht schweigt, wird er immer wieder zur Zielscheibe von Hetzkampagnen durch islamische und antirassistische Aktivisten.

Nathan Weinstock
Der zerrissene Faden
Wie die arabische Welt ihre Juden verlor
1947 – 1967

2019, 480 Seiten, 32 Euro
ISBN 978-3-86259-111-4

Léon Poliakov
Von Moskau nach Beirut
Essay über die Desinformation

Hrsg. v. Alex Carstiuc / Miriam Mettler

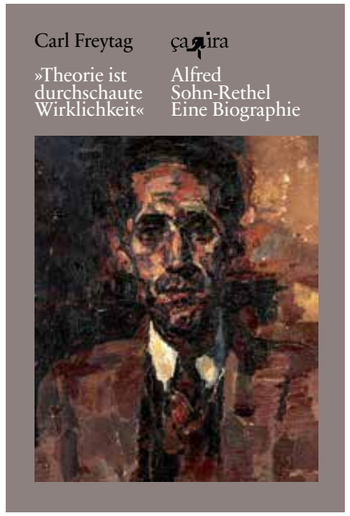
2022, 236 Seiten, 26 Euro
ISBN 978-3-86259-181-7

Georges Bensoussan, 1952 in Ahfir geboren, stammt aus einer alteingesessenen jüdischen Familie in Marokko, die nach Frankreich auswandern musste. Er ist Chefredakteur der Zeitschrift *Revue d'histoire de la Shoah* und verantwortlich für die Publikationen des Mémorial de la Shoah in Paris. Als Historiker hat er sich mit zahlreichen Werken zur Geschichte der Shoah, des Zionismus und der Juden in der arabischen Welt international einen Namen gemacht. Bensoussan hat sich öffentlich immer wieder kritisch zum muslimischen Antisemitismus in Frankreich geäußert, wofür er von antirassistischen Aktivisten und Organisationen immer wieder angefeindet wird. Seine Arbeiten wurden bislang ins Englische, Italienische, Japanische und Spanische übersetzt. Auf Deutsch liegt bisher lediglich der Band *Die Juden der arabischen Welt. Die verbotene Frage* (2019) vor.

Carl Freytag
»Theorie ist durchschaute Wirklichkeit«
Alfred Sohn-Rethel
Eine Biographie

Juni 2026, ca. 596 Seiten, ca. 31 Euro
Hardcover mit Lesebändchen
Mit zahlreichen Abbildungen
ISBN 978-3-86259-130-5

Zum Buch



Alfred Sohn-Rethel kam am 4. Januar 1899 in Neuilly-sur-Seine zur Welt. Sein Vater entstammte einer weitverzweigten erfolgreichen Düsseldorfer Künstlerdynastie, die Mutter einer jüdischen Kaufmannsfamilie aus Braunschweig. Der Traum der Eltern, ihr Sohn solle einen ›ordentlichen‹ Beruf lernen, erfüllte sich nicht: Zu Weihnachten des Jahres 1915 wünschte sich Sohn-Rethel die drei Bände des Marxschen *Kapitals*, mit denen er sich fortan gründlich auseinandersetze. Ab 1917 begann er in Heidelberg bei dem Austromarxisten Emil Lederer Nationalökonomie und in Berlin bei dem Neukantianer Ernst Cassirer Philosophie zu studieren.

Schon während seiner Studienjahre bemühte sich Sohn-Rethel in der kritischen Auseinandersetzung mit der subjektiven Wertlehre der Grenznutzentheorie und dem kantianischen Transzendentalismus um die Ausarbeitung eines kritischen Materialismus. Es war dann auch die Auseinandersetzung mit Marx und Kant, die Sohn-Rethel zu jener folgenreichen ideologiekritischen Entdeckung führte, die ihn Zeit seines Lebens nicht mehr loslassen und fortan seine geistigen Anstrengungen bestimmen sollte: der Versuch, der »geheimen Identität von Warenform und Denkform« auf die Schliche zu kommen. Denn sollte es dem Marxismus nicht gelingen, wie er es später formulierte, der scheinbaren Geschichtsenthobenheit der bürgerlichen Wahrheitstheorien den Boden zu entziehen, dann sei die Abdankung des Materialismus eine bloße Frage der Zeit.

Theodor W. Adorno registrierte nach der Lektüre von Sohn-Rethels Überlegungen eine »geistige Erschütterung«. Beide lernten sich 1924 auf Capri kennen und sollten bis zum Tod Adornos im Jahr 1969 in Kontakt bleiben. So nahm Sohn-Rethel indirekt und im Verborgenen stetigen Einfluss auf die Entwicklung des Materialismus der Kritischen Theorie, auch wenn er offiziell, theoretisch wie institutionell, immer ein Außenseiter gegenüber dem Institut für Sozialforschung blieb.

Ab 1931 fand Sohn-Rethel Anstellung am Mitteleuropäischen Wirtschaftstag und arbeitete an Analysen der deutschen Wirtschaftspolitik der Zwischenkriegszeit und der Ökonomie des Nationalsozialismus. 1936 sah er sich wegen seiner Kontakte zu antifaschistischen Untergrundgruppen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus und nicht zuletzt, als Sohn einer jüdischen Mutter, wegen der Nürnberger Gesetze gezwungen, ins Exil zu gehen, das ihn über Luzern, Paris und London 1938 nach Birmingham führte, wo er als Lehrer arbeiten konnte. Die Arbeit an seiner Erkenntnis- und Ökonomiekritik und der Analyse des Nazifaschismus konnte Sohn-Rethel im Exil nur unter widrigsten Umständen fortsetzen.

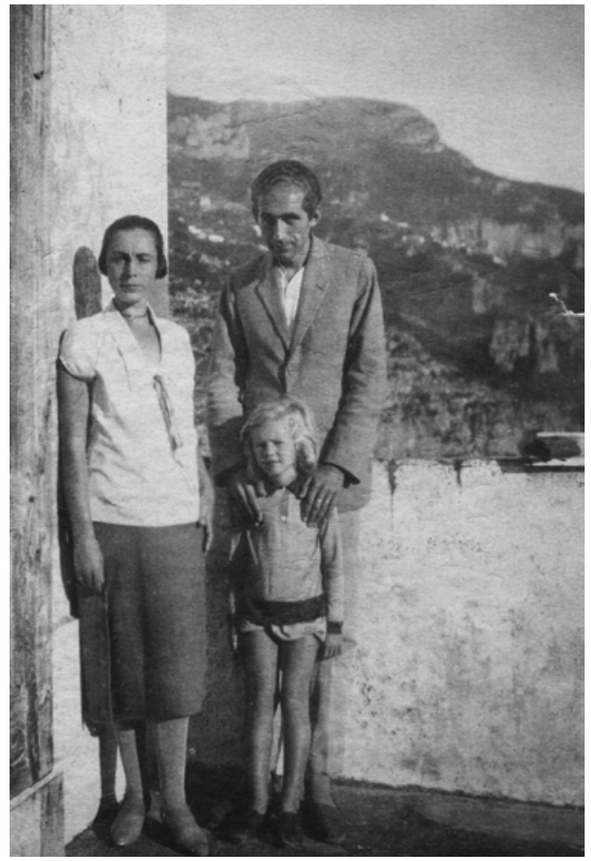
Die 1970er Jahre schließlich können als Sohn-Rethels ›produktives Jahrzehnt‹ gelten: 1970 erschien *Geistige und körperliche Arbeit*, das als sein Hauptwerk auch über die marxistischen Diskussionen im engeren Sinne hinaus Berühmtheit erlangte. 1973 folgte die Edition von Sohn-Rethels faschismusanalytischen Schriften unter dem Titel *Ökonomie und Klassenstruktur des deutschen Faschismus*. In den späten 1970er Jahren kehrte er im hohen Alter nach Deutschland zurück, forschte, publizierte rege und lehrte an der Bremer »Reformuniversität«, wo er mit den marxistischen Ausläufern der studentischen Protestbewegung von 1968 in Berührung kam. Am 6. April 1990 starb Sohn-Rethel in Bremen.

Carl Freytags auf umfassenden Archivrecherchen und unveröffentlichten Materialien beruhende Biographie ist die erste umfassende Gesamtdarstellung von Alfred Sohn-Rethels Leben und Werk. Indem die Biographie einen Überblick über die Rezeption und Kritik von Sohn-Rethels Arbeiten gibt, liefert sie en passant zugleich auch Einblicke in die Geschichte des kritischen Materialismus im 20. Jahrhundert.

Carl Freytag lebt in Deutschland und Griechenland, ist Mitherausgeber der Schriften Sohn-Rethels, Herausgeber seiner Erzählungen und hat sich in Essays und Radiosendungen mit Sohn-Rethels Leben und Werk auseinandergesetzt. In seiner Monografie *Deutschlands Drang nach Südosten* beleuchtet Carl Freytag Sohn-Rethels Rolle in den Jahren 1931 bis 1936 im Umkreis des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages (MWT). Außerdem ist Carl Freytag der Biograph von Tilo von Wilmowsky, dem Gründer des MWT.

»Einige Unterbrechungen waren wirklich unnötig.« / Alfred Sohn-Rethel im Gespräch mit Mathias Greffrath

»Für mich ist Theorie durchschaute Wirklichkeit. … Ich bin kein theoretischer Mensch an und für sich. Ich habe viel zu viel übrig für den Rest des Lebens, für die anderen Seiten des Lebens, ich stamme aus einer Künstlerfamilie, ich meine es ist von vorneherein nicht so ein ausgegerbtes Leder.« / Alfred Sohn-Rethel im Gespräch mit Klaus Binder, »Ich war immer ein Jahr älter als mein Jahrhundert«



Alfred Sohn-Rethel
Exposés zur materialistischen Kritik der Erkenntnis
Positano – Luzern – Paris – Birmingham 1926 – 1951

Schriften III
Herausgegeben von Daniel Burnfin, Carl Freytag, Agnès Grivaux und Oliver Schlaudt

Juni 2026, 1246 Seiten, 46 Euro
In zwei Teilbänden
ISBN 978-3-86259-131-2
Bereits angekündigt

Zum Buch

Der dritte Band der Werkausgabe Alfred Sohn-Rethels, mit denen die *Schriften* abgeschlossen werden, enthält die sogenannten Exposés: angefangen mit dem auf Capri entstandenen frühen *Positano-Exposé* von 1926 bis hin zum ersten englischen Entwurf von *Intellectual and Manual Labour* von 1951.

In der ihm eigenen Textgattung des Exposés ringt Sohn-Rethel um einen kritischen Standpunkt in Philosophie und Gesellschaftstheorie. Anders als etwa bei seinen temporären Weggefährten des Frankfurter Instituts für Sozialforschung stehen bei ihm Naturwissenschaft und Ökonomie als wesentliche Bestandteile der kapitalistischen Moderne im Vordergrund seiner kritischen Untersuchungen. In seinen Bemühungen reagiert Sohn-Rethel auf wichtige intellektuelle und politische Strömungen und Ereignisse seiner Zeit: Neukantianismus und Neopositivismus in der Philosophie, die Ausbildung der Grenznutzenschule, die sozialistische Planungsdebatte und die Formalismus-Substantivismus-Debatte in der Wirtschaftswissenschaft, auf der politischen Ebene endlich die »objektive Möglichkeit« des Sozialismus sowie die sich stattdessen einstellende Wirklichkeit des Nazifaschismus.

Die zu großen Teilen hier erstmals veröffentlichten Exposés ergänzen zwar die teils zu Lebzeiten veröffentlichten Schriften Sohn-Rethels, zeichnen aber nicht nur die bloße Vorgeschichte der späteren Veröffentlichungen nach, mit denen der Autor bekannt geworden ist, sondern zeigen ebenso ein ganz anderes Anliegen: Sohn-Rethels Versuch – auf dem Höhepunkt des eigenen Schaffens, aber unter den äußerst widrigen Umständen von Flucht und Exil –, die Fäden seines Denkens in einer Synthese von kritischer Erkenntnistheorie, Ökonomiekritik und politischer Faschismustheorie zusammenzuführen. In diesem Licht erscheinen die späteren Bücher als Bruchstücke eines sehr viel umfangreicheren Projekts, dem die Zeit nicht gewogen war.

Aus dem Inhalt
Positano-Exposé (1926)
Luzerner Exposé (1936)
Pariser Exposé (1937)
Kritische Liquidierung des philosophischen Idealismus (1940)
Warenform und Denkform auf Grund der Marxschen Theorie (1941)
Systematic Foundation of Historical Materialism (1942 – 1944)
Intellectual and Manual Labour (1951)
Nachträge zu den Bänden I, II und IV

Bestellen Sie kostenlos unser Faltblatt zu Alfred Sohn-Rethel via bestellung@ca-ira.net.

»Die neue Sammlung von Schriften des großen Außenseiters der Kritischen Theorie, die erste seit zwei Dekaden, darf als höchst verdienstvoll gelten. Hilft sie doch mit, die immer noch vorhandenen blinden Flecken in der Chronik des Frankfurter Instituts für Sozialforschung zu tilgen.«
/ Stefan Dornuf, Süddeutsche Zeitung

Friedrich Pollock
Schriften zu Nationalsozialismus und Antisemitismus

Gesammelte Schriften III
Herausgegeben von Philipp Lenhard

Februar 2026, 272 Seiten, 28 Euro
Hardcover mit Lesebändchen
ISBN 978-3-86259-134-3
Bereits angekündigt

Zum Buch

Der dritte Band der Gesammelten Schriften Friedrich Pollocks enthält Texte zu Nationalsozialismus und Antisemitismus sowie Überlegungen zur europäischen Nachkriegsordnung. Als Jude und Marxist in doppelter Hinsicht von Verfolgung bedroht, war Pollock 1933 nach Genf emigriert, wo er die Zweigstelle des Instituts für Sozialforschung leiten sollte. Schon 1934 ging er nach New York, um an der Columbia University zusammen mit Max Horkheimer das Institute for Social Research unter gänzlich neuen Bedingungen wiederaufzubauen. Als Co-Direktor und Verwaltungschef blieb Pollock nach der Emigration zunächst wenig Zeit für die wissenschaftliche Arbeit. Der für die *Studien über Autorität und Familie* des Instituts geplante Text über *Authority and Economics* kam über den in diesem Band erstmals abgedruckten Entwurf nicht hinaus. Abgesehen von einigen Rezensionen blieb Pollock mehrere Jahre lang wissenschaftlich unproduktiv. Dies änderte sich erst mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Einem Aufsatz über die Kriegsproduktion folgten 1941 zwei Schlüsseltexte der Kritischen Theorie, nämlich Aufsätze über die Epoche des Staatskapitalismus und den Nationalsozialismus als neue Ordnung. Parallel dazu fertigte Pollock Notizen und Aphorismen zur Klassentheorie an, die in eine rudimentär gebliebene Theorie der Racketgesellschaft einmündeten.

In einem hier präsentierten zweiten Block wird Pollocks sozialwissenschaftliche Analyse des Antisemitismus vorgestellt, war er doch federführend an einem Forschungsprojekt des Instituts über *Anti-Semitism among American Labour* beteiligt und steuerte ein eigenes Kapitel bei, das hier erstmals veröffentlicht vorliegt. Anschließend an die Befunde aus der Labourstudie sowie weitere Institutsprojekte zum Antisemitismus hielt Pollock 1944 auf dem Washingtoner Kongress der Women's International League for Peace and Freedom einen bemerkenswerten Vortrag über *Political Antisemitism*, der auch den zeitgleich in Europa stattfindenden Judenmord thematisierte.

In einem dritten Teil werden Aufsätze Pollocks versammelt, in denen er sich mit politischen Strategien für die deutsche und europäische Nachkriegsordnung beschäftigt. Diese Texte wurden nicht etwa für die Schublade geschrieben, sondern sollten politisch Verantwortliche erreichen. Pollock gelang es sogar, seine Ideen im Weißen Haus zu präsentieren, dort stieß er jedoch auf Ablehnung. Dennoch geben seine Überlegungen Einblick in die politische Analyse des Zweiten Weltkriegs, des Nationalsozialismus und auch die Rolle der Alliierten nach 1945.

Editionsplan
Band I / Marxistische Schriften
Band II / Schriften zu Planwirtschaft und Krise
Band III / Schriften zu NS und Antisemitismus
Band IV / Schriften zur Automation
Band V / Vermischte Schriften, Gespräche und Interviews
Band VI / Briefe

Marxistische Schriften
Gesammelte Schriften I

Hrsg. v. Philipp Lenhard

2018, 362 Seiten, 28 Euro
ISBN 978-3-86259-132-9

Schriften zu Planwirtschaft und Krise
Gesammelte Schriften II

Hrsg. v. Johannes Gleixner und Philipp Lenhard

2021, 640 Seiten, 36 Euro
ISBN 978-3-86259-133-6

Kaveh Nassirin
Heidegger
Scharlatan und Denker

Juni 2026, ca. 776 Seiten, ca. 36 Euro
Hardcover mit Lesebändchen
ISBN 978-3-86259-199-2

Zum Buch

Die im Jahr 1975 begonnene und inzwischen mehr als einhundert Bände umfassende *Gesamtausgabe* Martin Heideggers liegt bald abgeschlossen vor, und damit ist erst jetzt, ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod, eine umfassende Betrachtung von dessen Denken möglich.

Bisher hat die Außensicht auf Heideggers Schriften mittels irrtümlicher oder zu Zwecken der Verklärung oder Verherrlichung erstellter Etiketten und Paradigmen sichergestellt, dass die Selbstdarstellung des rätselhaften und nur einem initiierten Zirkel zugänglichen Grüblers gewahrt bleibt. Auch Heidegger selbst hat mittels seiner obsessiv-auftrumpfenden Schaumsprache den Nimbus gepflegt, unverständlich, dunkel oder gar mystisch zu sein.

Kaveh Nassirin erarbeitet im *modus* der phänomenologischen Introspektion eine Innensicht des Heideggerschen Denkens und lässt es so *ex novo* im Licht erscheinen, in dem es auf seine konstituierenden Intentionen und fundamentalen konzeptionellen Formationen hin durchsichtig wird. Die ehrfurchterheischenden Dogmen der Forschung – allen voran die von Otto Friedrich Bollnow geschaffene Forscherlegende der »Kehre« – werden so als Verkehrungen erkennbar und erweisen sich, wenn nicht direkt als unhaltbar, so doch meist als revisionsbedürftig.

In Nassirins Nachvollzug von Heideggers Denken zeigt sich, dass die Aporien und scheinbaren Auswege in Heideggers Denken auf dessen frühes Verlangen zurückzuführen sind, eine subjektive Verkündungsherrschaft über eine *eigentliche* Wahrheit, das unmittelbare Selbstsagenkönnen des *verum* festzuschreiben; zunächst in phänomenologischen, dann in ontologischen Begriffen.

»Dies Leben in Todtnauberg, auf Zivilisation schimpfend und Sein mit einem y schreibend, ist ja doch in Wahrheit nur das Mauseloch, in das er sich zurückgezogen hat, weil er mit Recht annimmt, dass er da nur Menschen zu sehen braucht, die voller Bewunderung anpilgern; es wird ja so leicht nicht einer 1200 Meter steigen, um eine Szene zu machen, und wenn es einer doch täte, so würde er lügen, das Blaue vom Himmel, und sich darauf verlassen, dass man ihn nicht ins Gesicht einen Lügner nennen wird.«/Hannah Arendt an Karl Jaspers, Brief vom 29. September 1949

Der in »geistiger Unruhe« (Hans-Georg Gadamer) stets aufs Neue gezogene magische Kreis der Behauptungswelt Heideggers gründet auf einem assertorischen Fundament und für die Grundlegung dieser *Fake Philosophy* war es notwendig, die Begriffe der philosophischen Überlieferung subtil zu verflüssigen, geschickt zu verfremden oder schlicht zu verfälschen. Gadamer legt in Heideggers Sinne dar, dass die »Gewaltsamkeit, die bei vielen Heideggerschen Interpretationen auftritt«, nur ein »produktiver Mißbrauch« sei, durch den die »Analyse des Verstehens« aber nicht vermindert werde. Tatsächlich gilt das akkurate Gegenteil dieses verklärenden Diktums: die Umkehr der Begriffe ist der fundamentale und unverzichtbare *modus* von Heideggers Mission, ein unbegriffliches Erleben durch Begriffe zu überhöhen.

»Wem will er das erzählen? Welch grenzenlose Menschenverachtung liegt in solcher Irreführung? Philosophisch ist das letztlich völlig undurchsichtig: Nimmt er an, daß niemand die Zitate zu vergleichen in der Lage ist? Ist unsereins nicht einer besseren Lüge würdig? Eines schlaueren Betrugs? Glaubt er, er kann derartiges tun und sich zugleich als Prophet des Zeitalters aufspielen? Ist man mit so klarer Lüge als Prophet glaubhaft?«
/ Günther Anders, *Über Heidegger*

Hannah Arendt meint, Heidegger lügt »notorisch immer und überall«, Günther Anders spricht von der »Falschheit Heideggers« und der Freiburger Senat kommt zum Urteil, dass Heidegger, der ebenso notorisch vom »Wesen der Wahrheit« spricht, ein »Scharlatan« ist. Dieser Scharlatanismus, der die »Lüge als Wahrheit« anruft, ist wiederum allerdings kein unschuldiger *modus*, sondern begründet Heideggers politisches Bekenntnis zum Nationalsozialismus.

Nassirins phänomenologische Introspektion ist nicht zuletzt eine durchgeführte Kritik an Heideggers Blendwerk, die dessen remystifizierenden Verkündungsdrang auf die Herstellung einer gewollten Wahrheit durchsichtig macht und so die Urteilskraft der Vernunft, die – mit Immanuel Kant gesprochen – »anstatt Wahrheit zu entdecken, nur das stille Verdienst hat, Irrtümer zu verhüten«, gegen den Scharlatanismus nicht nur Heideggers bewährt.

Ernst Pignon, *Le charlatan*, 1966, Holzschnitt, 38 cm × 28 cm

Kaveh Nassirin, geboren 1965 in Hamburg, studierte dort seit 1988 Philosophie und betätigte sich zunächst literarisch für den Hunzinger Bühnenverlag. Für das Stück »Warte, warte nur ein Weilchen. Bilder einer Karriere in Deutschland« verlieh ihm die Stadt Hamburg 1990 den Stipendiumspreis für Literatur. Seit 1992 war Nassirin als Reporter tätig und verfasste mehr als 200 Reportagen, unter anderem für Hamburger Abendblatt, Berliner Zeitung, Die Woche, taz, Süddeutsche Zeitung, Spiegel Special und Frankfurter Allgemeine Zeitung. 2004 zog sich Nassirin in Latium, Italien aufs Land zurück und widmete sich – nach über 20 »years of upheaval« – wieder der Semiotik, der Epistemologie und der Ontologie zu. Zu Heidegger publizierte er bei *Philotheos* / ΦΙΛΟΘΕΟΣ, *sans phrase. Zeitschrift für Ideologiekritik* und FORVM.

Bei ça ira erscheint nun mit *Heidegger. Scharlatan und Denker* die summa seiner Studien zum heideggerschen Denken.

Jörg Finkenberger
Staat oder Revolution II
Zur Konstitution der modernen Gesellschaft

Juni 2026, ca. 496 Seiten, ca. 31 Euro
Französische Broschur
ISBN 978-3-86259-198-5

Zum Buch

Die materialistische Untersuchung von Staat und Recht, die im ersten Band von *Staat oder Revolution* (2015) versucht wurde, ist in mehrerlei Hinsicht unvollständig geblieben. Sie musste sich auf den Begriff des Staats als Staat, als gegenüber der Gesellschaft selbständiger Form beziehen und führte zum Ergebnis, dass der Staat keine sekundäre Form ist, die aus der Bewegung des Kapitals abgeleitet werden könnte, sondern, dass die politische Form vielmehr selbst eine eigene Bewegung aufweist, die der des Kapitals analog ist. Dass Staat und Kapital zwei Seiten des selben Verhältnisses sind; dass ihre Eigenbewegungen aus derselben Ursache herrühren, die aber jenseits des im ersten Band betrachteten Rahmens liegt: das konnte dort nur vermutet, nicht aber gezeigt werden.

Der Rahmen des ersten Bands war zunächst der des kontinental-europäischen Staatsrechts in der Zeit nach der französischen Revolution gewesen. In *Staat oder Revolution II* wird jetzt erstens die *Entwicklung der britischen Staatsverfassung*, also desjenigen Staats, in dem die kapitalistische Produktionsweise zum ersten Mal zur Vorherrschaft gekommen ist, betrachtet und zweitens die Entwicklung des Staats *nach seiner ökonomischen Seite hin*, statt nur nach seiner politischen, also der Zusammenhang von Geldsteuer, fiskalischer Kasseneinheit und der permanenten Staatsschuld mit dem modernen Begriff des Staats in den Blick genommen.

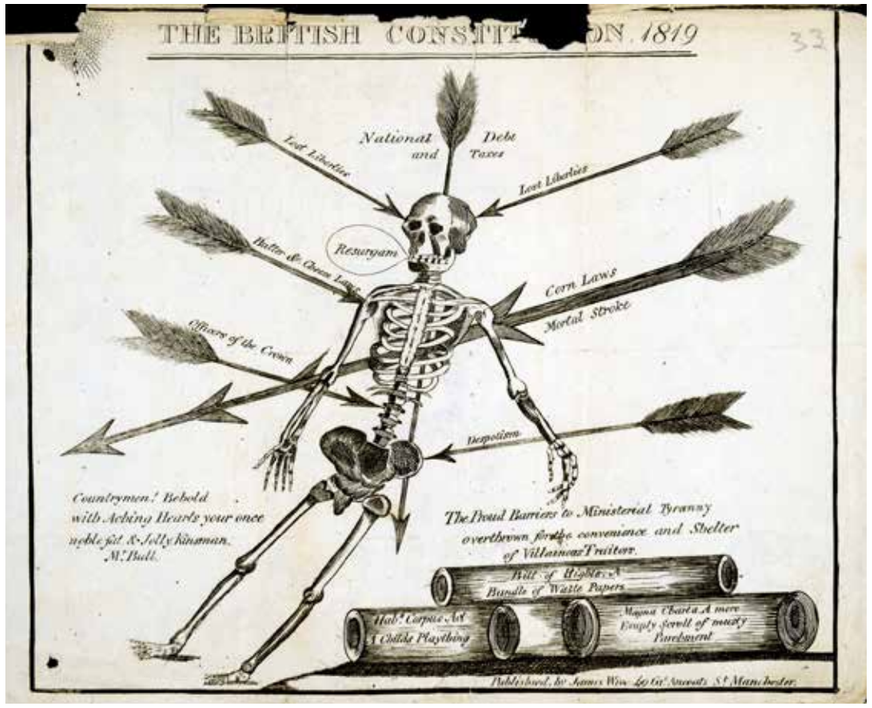
Die modernen Gesellschaftsformen müssen sich spezifisch von den älteren unterscheiden lassen. Das erfordert einen allgemeineren Begriff von den *Formen der agrarischen Gesellschaften*. Dieser allgemeine Begriff ist nicht zu haben, ohne das Rätsel aufzulösen, warum ihr Inhalt, nämlich menschliche Tätigkeit, diese Formen, nämlich Herrschaft und Ausbeutung, angenommen hat. Dieses Rätsel führt zurück zu den Ursprüngen von Gesellschaftlichkeit überhaupt, *zum Menschen als Naturwesen und zum Geschlechterverhältnis*.

In den letzten Abschnitten wird der moderne Staat im *Zusammenhang zwischen moderner Revolutionsgeschichte und der Durchsetzungsgeschichte des Kapitals* betrachtet, sowohl in ihren imperialistischen als auch in den sogenannten antiimperialistischen Formen, von Britisch-Indien über das kaiserliche Japan bis zur Sowjetunion. Die Untersuchung versucht, mit einem Begriff von Revolutionsgeschichte zu enden, der der heutigen Lage angemessen ist.

Aus dem Inhalt

Einleitung
1. Die britische Staatsverfassung
2. Die agrarische Gesellschaft
3. Steuer- und Repräsentativverfassung
4. Ordnung, Trieb, Familie
5. Die kapitalistische Produktionsweise
6. Imperialismus und Staat
7. Revolutionsgeschichte

Schluss



Jörg Finkenberger, geboren 1976, ist Gastwirt, Landwirt, Jurist und Mitherausgeber der Zeitschrift *Das Grosse Thier* sowie des *Magazins für aufrührerische Dichtung*.

Staat oder Revolution
Kritik des Staates anhand der Rechtslehre Carl Schmitts
2015, 246 Seiten
ISBN 978-3-86259-125-1

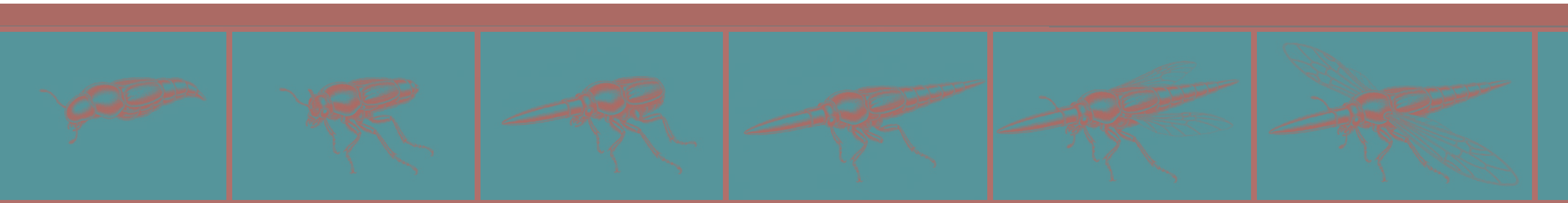
Die Gesellschaft, wie sie heute besteht, ist sich selbst intransparent und gegen sich selbst abgeschlossen, ein fremdes Wesen, weil sie wirklich eigene Organe, um ihre eigenen Belange zu behandeln, nicht hat und nicht ohne weiteres haben kann.

Eigentum, Familie und Staat, anstatt die einfachsten Formen der Gesellschaft zu sein, zeigen sich als Formen, in denen das ungelöste Rätsel der Gesellschaft gefasst ist; auf denen aufbauend Gesellschaft wirklich unmöglich ist. Gesellschaft besteht noch nirgends. Genau das ist es, was die Revolutionsgeschichte antreibt. Sie wird zu einem Ende kommen erst, wenn »durchsichtig vernünftige Beziehungen zueinander und zur Natur« errichtet worden sind. Bis dahin ist alles, was geschieht, selbst nur die »Auflösung der alten Gemeinwesen«, fortschreitende Zerstörung. Und die moderne Welt ist dasjenige Geflecht von Verhältnissen, das sich über den Bruchstücken erhebt.

Einer, der das herausfinden musste, war Franz Jung. Er hat die Lage in dem erschütternden Bild eines Käfers gefasst, der vergeblich versucht, durch eine Öffnung in einer Wand zu fliegen, die nicht da ist:

»Ein sehr schmaler Eingang, der Durchgang zum Ziel, der verdeckt ist und sich wahrscheinlich verschiebt, in der Blitzsekunde des Anpralls; daher der Sturz. Dieser Sturz wird sich wiederholen. Es ist die biologische Eigenschaft des Torpedokäfers, dass er das Ziel anfliegt und stürzt. … Die Wand, gegen die der Käfer anfliegt, ist solide gebaut. Generationen von Menschheit stehen dahinter. Möglicherweise ist die schmale Öffnung, die angepeilt wird und die noch von Zeit zu Zeit aufleuchtet, vorher wie nachher, nur ein Trugbild und sie besteht in Wirklichkeit nicht. In der Folge von Generationen wird sie erst geschaffen, in Opfern herausgemeißelt und aufgesprengt werden.

Es ist nicht die Frage der Zweckmäßigkeit, der besseren Vorbereitung, der Erfahrung, aus der etwas zu lernen wäre – es ist das Ziel, und das Ziel wird immer das gleiche sein: nichts zu verbessern, nichts zu lernen.«



Russell Jacoby
Der tendenzielle Fall der Vernunftrate
Über den Niedergang der Linken und das Ende der Utopie

Aus dem Englischen von Marlene Gallner, Lisa Herbst und Martina Leutloff

März 2026, ca. 248 Seiten, 23 Euro
Französische Broschur
ISBN 978-3-86259-193-0
Bereits angekündigt

Zum Buch

Seit den 1970er Jahren polemisiert Russel Jacoby mit spitzer Feder gegen die ideologischen Identifikationsangebote der falschen Gesellschaft, die auch Linke in ihren Bann zu ziehen vermögen, sobald sie nur im Gewand von Kritik und Emanzipation oder individueller Selbstverwirklichung daherkommen. Bei seinen Essays und Polemiken handelt es sich um eine Auseinandersetzung mit den Vorläufern der damals noch im Entstehen begriffenen »Identitätspolitik« und der sich abzeichnenden Assimilation der Gesellschaftskritiker an den akademischen Betrieb.

Schon früh bemerkt Jacoby, dass der um sich greifende Subjektivitätskult eine direkte Reaktion auf den gesellschaftlichen Niedergang der Subjektivität darstellt: die Linke kompensiert ihre Unfähigkeit zur Trauer über den Verlust des bürgerlichen Individuums und das Ausbleiben der Revolution ohne weiteres Federlesen durch die Adaption von Individualismus, Pluralismus, Multikulturalismus und »Diversity«. »Die Rede von der revolutionären ›Gegenkultur‹«, so Jacoby, »bleibt so lange das Geschwafel der Kulturindustrie selbst, wie die Linke nicht begreift, dass sie eins mit der vorherrschenden Kultur ist. Was immer der Linken als einzigartige und bahnbrechende rebellische Praxis erscheint, im Establishment ist diese schon gang und gäbe, zumindest in der Avantgarde.«

Am Ende des Projekts radikaler Kritik wartet darum eine Überraschung, die das Ende der Utopie besiegelt: Im selben Maß, in dem die Hoffnungen auf Sozialismus und Revolution verschwinden und das utopische Denken vergeht, definieren auch linke Intellektuelle ihre Rolle neu; sie begreifen sich selbst als das, was sie sind, nämlich als Hochschullehrer, Wissenschaftler und »Kulturschaffende«, die sich und ihre »Identität« im »Diskurs« zu vermarkten haben. Indem sie heute den akademischen Betrieb oder ihre (Gegen-)Kultur verteidigen und das eigene Mitmachen so mit höheren Weihen versehen, sind diese Intellektuellen keine Radikalen mehr, sondern Ideologen, Apologeten ihrer selbst, ihrer Institutionen und der falschen Gesellschaft.

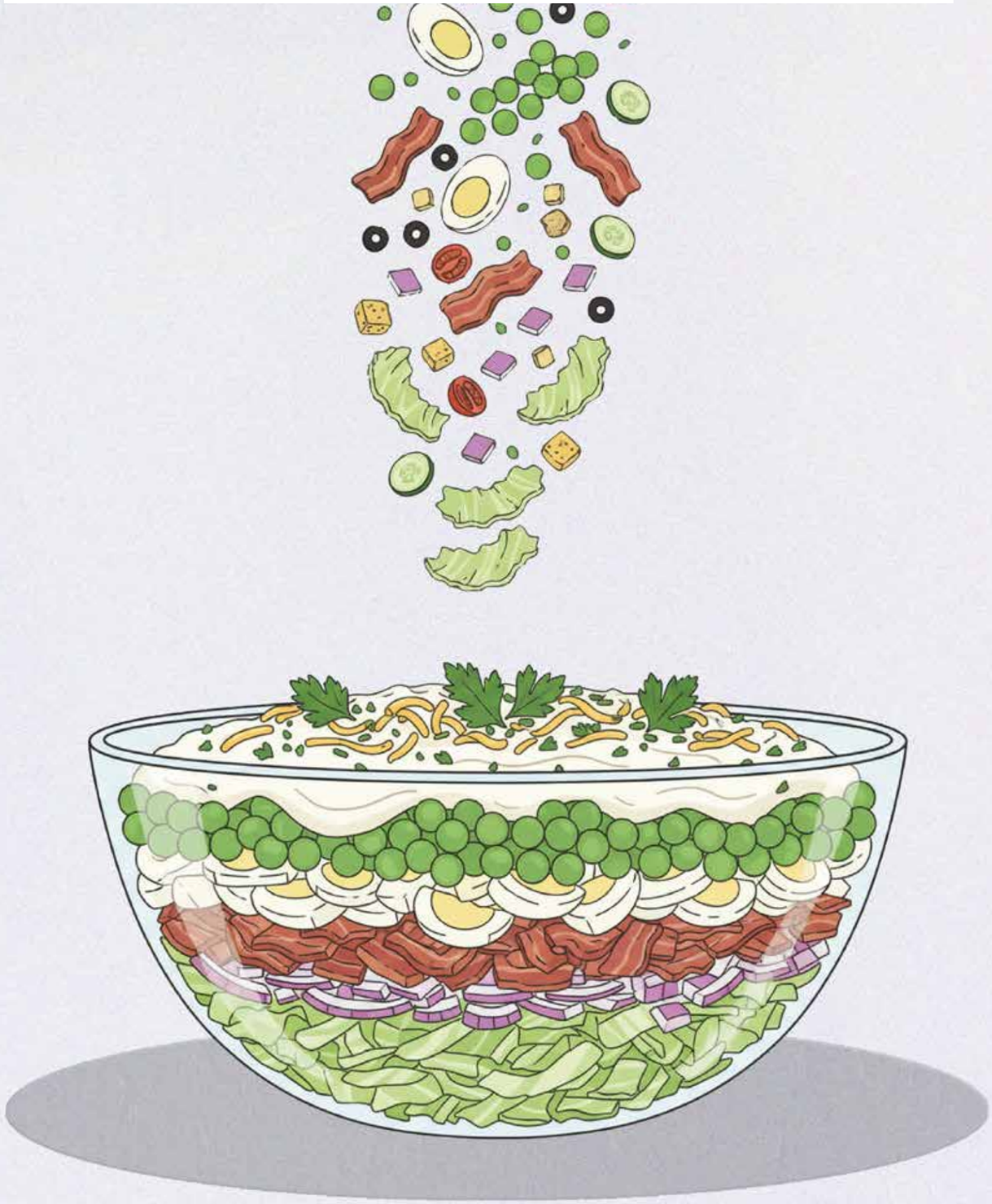
Die hier erstmals in deutscher Sprache veröffentlichten Aufsätze präsentieren eine Auswahl von Jacobys wohl pointiertesten und provokantesten Thesen aus über fünf Jahrzehnten.

Aus dem Inhalt

Vorwort der Übersetzerinnen
Die Politik der Subjektivität (1971)
Der tendenzielle Fall der Vernunftrate (1976)
Was ist konformistischer Marxismus? (1980)
Journalisten, Zyniker und Cheerleader (1993)
Der Mythos des Multikulturalismus (1994)
Die Austreibung der Utopie (2005)
Nachwort des Autors zur deutschen Übersetzung
Nachweise

»Das Gesetz des tendenziellen Falls der Vernunftrate ist noch schwerer zu fassen als das Gesetz vom tendenziellen Fall der Profitrate bei Marx. Denn anders als dieses macht es auch vor sich selbst nicht halt und untergräbt so noch die Möglichkeiten seiner eigenen Erkenntnis. Es handelt sich um eine Tendenz, die nur im Voraus erkannt werden kann – dann, wenn sie noch nicht vollständig Wirklichkeit geworden ist.«/Russell Jacoby

»Die Deutschen haben ihren Traum gemalt, und es ist allemal Gemüse daraus geworden. Die Franzosen brauchten nur Gemüse zu malen, und es war schon ein Traum.«/Theodor W. Adorno



Manfred Dahlmann
Das Rätsel der Macht
Michel Foucaults Machtbegriff und die Krise der Revolutionstheorie

Gesammelte Schriften 2
Herausgegeben von David Hellbrück und Gerhard Scheit

März 2026, ca. 328 Seiten, 26 Euro
ISBN 978-3-86259-175-6
Bereits angekündigt

Zum Buch

»Der Kerngedanke meiner Arbeit besteht darin, Foucault nachzuweisen, dass er noch so sehr behaupten kann, er habe keine Theorie, in die er seine Wahrnehmungen einordne, sondern im Gegenteil: Gerade er verfügt über eine solche, die Realität bruchlos ordnende, totalisierende Theorie. Der Clou dieses Vorwurfs ist jedoch, dass ich Foucault, zugegebenermaßen ohne es explizit zu machen, als pars pro toto nehme.«

Band 2 der Gesammelten Schriften enthält die Diplomarbeit, die Manfred Dahlmann im September 1980 bei Johannes Agnoli eingereicht und 2017, kurz vor seinem Tod, zur Veröffentlichung vorbereitet hat. Der Text war das Resultat einer Auseinandersetzung mit der Philosophie Michel Foucaults, der man sich im Westberlin der späten 1970er Jahre nur schwer entziehen konnte. Die damals schon begeisterte Aufnahme dieses französischen Philosophen erscheint aus heutiger Sicht wenig zufällig, war man doch bereits intensiv damit beschäftigt, mit Marx sogleich sämtliche ›Großtheorien‹ einschließlich der kritischen Theorie Adornos und Horkheimers zu verramschen, um die Krise der Revolutionstheorie in Westdeutschland scheinbar hinter sich lassen zu können. Die späte Veröffentlichung dokumentiert den Stand der immerhin noch lebhaften ›marxistischen‹ Diskussion in diesen Jahren und zeigt, wie weit man heute dahinter zurückgefallen ist, wobei der Autor im Vorwort von 2017 festhält, dass er seine Kritik an Foucault mittlerweile begrifflich anders entfalten würde. Der vier Jahrzehnte alte Text exponiert mit Bezug auf Alfred Sohn-Rethel dennoch bereits die Notwendigkeit eines erkenntniskritischen Verständnisses der marxschen Kritik der politischen Ökonomie. Die bis heute ungebrochene Popularität des foucaultschen Machtbegriffs steht *pars pro toto* dafür, wie nachhaltig gerade dieser Erkenntnis- und Formkritik, die Dahlmann einforderte, bei der Entsorgung des Marxismus ausgewichen worden ist. So zeichnet sich hier in der Frage nach dem Rätsel der Macht der Weg zu den späteren Arbeiten des Autors deutlich ab: zu seinem bisher unveröffentlichten Buch über Petrus Abaelard und den Universalienstreit (als Band 6 der Gesammelten Schriften geplant), zur Kritik der Ontologisierung der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie (Band 4) und nicht zuletzt zur Kritik der Existenzphilosophie Sartres in *Freiheit und Souveränität* (Band 1).

Aber ganz unabhängig von solcher Spurensuche: *Das Rästel der Macht* war nicht nur die erste radikale Kritik an den Begriffen Foucaults, sie ist auch die einzige geblieben, wenn radikal heißt, einer Sache auf den Grund zu gehen.

Manfred Dahlmann
Seinslogik und Kapital
Kritik der Ontologisierung der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie

Gesammelte Schriften 4
Herausgegeben von David Hellbrück und Gerhard Scheit

März 2026, ca. 238 Seiten, 23 Euro
ISBN 978-3-86259-169-5
Bereits angekündigt

Zum Buch

Wie so oft geht Manfred Dahlmann auch in diesem Buch von den Angstbewältigungsversuchen des Subjekts aus. Was für die einen Gott, ist für die anderen der Staat und für wieder andere, für die Anhänger des Historischen Materialismus, *die* Arbeit. Diese zimmerte man zu einer dem Philosophengott gleichen All-Einheit zusammen, aus der alles fließt, durch die sich alles bestimmt und in die alles zurückströmt. Das endlich denkende Subjekt wurde zwar noch nicht völlig getilgt, weil man irgendwie entfernt von dessen Freiheit doch noch Notiz nahm, aber das Subjekt wurde zum bloßen Anhängsel *der* Arbeit, zum bloßen Träger eines Höheren degradiert. Spätestens mit der Neuen Marx-Lektüre wurde zumindest auf philologischem Weg mit dem Missverständnis des Historischen Materialismus aufgeräumt, dass *die* Arbeit das alles synthetisierende Prinzip schlechthin sei. Im Rückgriff auf die Philosophie Hegels postulierte diese, dass im Zentrum der marxschen Kritik der politischen Ökonomie nicht *die* Arbeit – und das auch nicht völlig zu Unrecht –, sondern das Kapital als »automatisches Subjekt« (Marx) stehe.

Die Frage allerdings, wie ein solches überindividuelles »automatisches Subjekt« sich überhaupt konstituieren kann, wurde weitestgehend unter den Teppich gekehrt. Denn mit der hegelschen Philosophie an Marx heranzutreten, zog beinahe zeitgleich zur sich abzeichnenden Krise der Revolutionstheorie und dem Umsichgreifen der Postmoderne, eine schleichende Logifizierung der Marx-Lektüre nach sich, die sich zwar richtig gegen die bloß historische Lesart des *Kapitals* im Sinne von Friedrich Engels »einfacher Warenproduktion« richtete, im endlich denkenden Subjekt, das seine Subjektivität und Verantwortung in ein Überindividuelles verschiebt und dieses als solches dadurch überhaupt erst hervorbringt, aber ebenso wenig wie diese etwas Konstitutives erblicken wollte.

Gegen die Neue Marx-Lektüre und ihre Verabsolutierung der »dialektischen Logik« gewandt, besteht Dahlmann jedoch erkenntniskritisch darauf, dass die Reproduktion der Wirklichkeit im Denken nicht voraussetzungslos zu haben ist und dass es insbesondere dort, wo es um die Darstellung der objektiven Logik des Kapitals geht, unzulässig ist, davon zu abstrahieren, dass die »Waren nicht allein zu Markte gehen können« (Marx). Widersprüche – auch dialektische – bewegen aus sich selbst heraus gar nichts; dies setzt immer ein individuiertes Subjekt voraus, das die Reproduktion des Ganzen »will« (oder bei Strafe des Untergangs und aus nackter Existenzangst: wollen muss) und zu seiner Sache macht.

Vom Hegelmarxismus der Neuen Marx-Lektüre war es nur mehr ein kleiner Schritt bis zur rückhaltlosen Logifizierung und Reinigung der marxschen Kritik. Mit Manfred Dahlmann kann *pars pro toto* hierfür Frank Engsters seinslogische Interpretationen des Geldes als »Maß, Mittel und Methode« stehen. Zunächst isoliert Engster die Logik aus dem Hegelschen System unter Abspaltung der gesamten *Realphilosophie*, um parallel dazu von der marxschen Kritik der hegelschen Philosophie, der deutschen Ideologie und des Staates abzusehen und die Kritik der politischen Ökonomie auf die reine Logik der Wertformanalyse zu reduzieren. Das aber nur, um anstelle des von Marx lediglich ironisierend und in polemischer Absicht so genannten »automatischen Subjekts« Kapital, sodann ein spirituelles Geld-Subjekt zu erzeugen, das, einem schwarzen Loch gleich, mit dem Subjekt, der Geschichte und der Natur, alles Sichtbare, Lebendige und einzelne verschlingt und so die »zeitlose Zeit« des reinen Seins der Logik konstituieren soll, von der Heidegger in *Sein und Zeit* nur träumen konnte. Die notwendige, gewissermaßen transzendentallogische Voraussetzung der Kritik, dass das empirische Subjekt für jede Bewegung der gesellschaftlichen Formen konstitutiv ist, wird durch die so gestaltete All-Einheit des Geldes, von dem und für den sich der Prozess einzig und allein bestimmt, zunichte gemacht. Als Pointe ließe sich der Kritik Dahlmanns noch anfügen, dass die deutsche Seinsphilosophie auf diesem Wege vom nationalsozialistischen Ausnahmezustand, in dem der Wert sich nicht mehr verwertet, in die Nachwelt des Postnazismus und die Normalität eines prosperierenden Weltmarkts auf der Höhe der chinesischen »Anwendung des Wertgesetzes« überführt wird.

Das unbezweifelbare Verdienst von Engster besteht demnach darin, die vorliegende Kritik provoziert zu haben, die es Manfred Dahlmann ermöglichte, seine Überlegungen zur Kritik der Neuen Marx-Lektüre aus *Freiheit und Souveränität* (2013), zur Kritik der Postmoderne aus *Das Rätsel der Macht* (2018) und zur Kritik des Autarkiewahns aus *Das Rätsel des Kapitals* (2020) engzuführen.

Editionsplan

Band 1
Freiheit und Souveränität
Kritik der Existenzphilosophie Jean-Paul Sartres
2026, 416 Seiten, ISBN 978-3-86259-184-5

Band 2
Das Rätsel der Macht
Michel Foucaults Machtbegriff und
die Krise der Revolutionstheorie
2026, 328 Seiten, ISBN 978-3-86259-175-6

Band 3
Das Rätsel des Kapitals
Zur Kritik der politischen Ökonomie
2020 478 Seiten, ISBN 978-3-86259-138-1

Band 4
Seinslogik und Kapital
Kritik der Ontologisierung der
Marxschen Kritik der politischen Ökonomie
2026, 238 Seiten, ISBN 978-3-86259-169-5

Band 5 (in drei Büchern)
Anti-Foucault. Vorträge
2027, ca. 800 Seiten, ISBN 978-3-86259-168-8

Band 6
Abaelard, das Universalienproblem und die Trinität
2028, ca. 500 Seiten, ISBN 978-3-86259-170-1

Band 7
Vermischte Schriften
2029, ca. 400 Seiten, ISBN 978-3-86259-171-8

Gerhard Scheit
Für Israel
Vier Kapitel über Souveränität als Einführung in negative Urteilskraft

September 2025, 472 Seiten, 29 Euro
Französische Broschur
ISBN 978-3-86259-196-1
Kürzlich erschienen

Zum Buch

Gerade dann, wenn das kritische Bewusstsein, was Souveränität beinhaltet, am dringendsten benötig wird, droht es, verschüttzugehen. Das gilt unter den unerträglich sich verschärfenden Bedingungen von Israels Existenz vor und nach dem 7. Oktober gewiss in besonderem Maß.

Symptomatisch dafür ist etwa die Berufung aufs internationale Recht als Selbstzweck – um wohlmeinend nachzuweisen, dass jener Staat diesem Recht entsprechend seine Selbstverteidigung organisiere, und denen entgegenzutreten, die auf *derselben* Grundlage die abgrundtiefe Antithese behaupten, seine Regierung handle dem internationalen Recht zuwider und hier seien vielmehr Kriegsverbrecher am Werk, die vor den Internationalen Strafgerichtshof gestellt werden müssten. Für die Frage jedoch, worin die Souveränität eines Staats überhaupt besteht und wie darum das internationale Recht aufzufassen wäre, bleibt dann weder Raum noch Zeit. So wundert es nicht, wenn deutsche Politik die Sicherheit Israels als Teil der deutschen Staatsraison ausgibt – aber kaum dass es jemand merkt, verrät sie sich damit schon selbst. Denn die Formulierung lässt ausdrücklich offen, um welchen Teil es sich dabei handelt und in welchem Verhältnis er zum Ganzen steht, wobei die propagandistische Bedeutung des Begriffs »Staatsraison« ja darin liegt, dass dem Souverän alles zum Mittel werden kann und darf. Ähnliches, wenn auch weniger verräterisch, haben sprachliche Verrenkungen wie etwa die Rede vom ›israelbezogenen Antisemitismus‹ im Sinn: durch Einordnung in ein ideelles Aktensystem, Intersektionalität genannt, verschwindet die in der deutschen Linken seit Jean Améry mühsam errungene Erkenntnis, dass der Antizionismus zur Speerspitze des Antisemitismus geworden ist.

Das heißt, die fast unlösbare Aufgabe besteht immer noch darin, »weder von der *Macht der anderen*, noch von der eigenen *Ohnmacht* sich *dumm machen* zu lassen« (Adorno); ins Politische gewendet: die eigene partikulare Taktik, der Macht gegenüber angewandt, nicht als Wahrheit des Ganzen misszuverstehen; weder das Muster fürs internationale Recht, also das wirkliche, weil von einem Souverän garantierte Recht innerhalb des Staats, noch das internationale Recht selbst (so scharf zwischen ihnen unterschieden werden muss, weil letzteres von keinem Gewaltmonopol gedeckt wird) als allgemeinen Zustand der Freiheit zu verklären.

Vor solcher Verdummung ist Zionismus gefeit, insofern er sich einen Sinn für die negative Urteilskraft in der jüdischen Religion bewahrt hat, also – in den Worten der *Dialektik der Aufklärung* – dafür, Hoffnung einzig ans Verbot zu knüpfen, das Endliche als das Unendliche, die Lüge als Wahrheit anzurufen, sodass Erkenntnis in der Denunziation solchen Wahns gründe.

20 Jahre nach seinem Buch *Suicide Attack – Zur Kritik der politischen Gewalt* unternimmt es Gerhard Scheit, seither veränderte Konstellationen für Israel und den Zionismus, für deren Gegenwart wie für deren Geschichte zu erhellen. Das neue Buch ist der Erinnerung an Joachim Bruhn gewidmet.

Von Gerhard Scheit bei ça ira erschienen Mit Marx. 12 zum Teil scholastische Versuche zur Kritik der politischen Ökonomie (2022), Kritik des politischen Engagements (2016), Quälbarer Leib. Kritik der Gesellschaft nach Adorno (2011), Der Wahn vom Weltsouverän. Zur Kritik des Völkerrechts (2009), Jargon der Demokratie. Über den neuen Behemoth (2006), Suicide Attack. Zur Kritik der politischen Gewalt (2004), Die Meister der Krise. Über den Zusammenhang von Vernichtung und Volkswohlstand (2001), Verborgener Staat, lebendiges Geld. Zur Dramaturgie des Antisemitismus (1999). *Alle Titel sind lieferbar.*

sans phrase
Zeitschrift für Ideologiekritik
Heft 26

Dezember 2025, 272 Seiten, 22 Euro
ISBN 978-3-86259-928-8
Kürzlich erschienen

Zum Buch

Parataxis
- × Danyal Casar: Von Todtnauberg nach Teheran. Ein baldiges Ende der khomeinistischen Despotie?
- × Gerhard Scheit / Philip Zahner: Abdankung des amerikanischen Welthegemons? Ein imaginäres Gespräch
- × Jonathan S. Tobin: Der großen Freude über die Befreiung der Geiseln folgt eine neue Bewährungsprobe
- × David Hellbrück / Felix Brandner: Vom bewaffneten Kampf der RAF zum antisemitischen Mord des Elias Rodriguez
- × H. v. Z.: Dreierlei Extremismusexperten: Eckhard Jesse, Horst Mahler und Jürgen Elsässer
- × Vladimir Jankélévitch: »Psycho-analyse des Antisemitismus«
- × Markus Bitterolf: Jankélévitchs »Psycho-analyse« und die Ahnung um die Vernichtungslager
- × Florian Ruttner: Die Diskussionen zu einer analytischen Sozialpsychologie im Prag der 1930er
- × Hussein Aboubakr Mansour: Vom marxistischen Revolutionsimport zur islamistischen Götterdämmerung
- × Redaktionelles Nachwort zu *Die Verzauberung des arabischen Denkens*

Essay
- × Till Gathmann: Stenografien zum revolutionären Subjekt
- × Manfred Dahlmann: Alfred Sohn-Rethels Einfluss auf das Denken Theodor W. Adornos
- × Alfred Sohn-Rethel / Max Horkheimer: Roma locuta causa finita? Briefwechsel 1936–1971
- × Felix Brandner: Über Ideologiekritik und Politik in den Schriften Alfred Sohn-Rethels
- × Christoph Hesse: Dem Weltgeist das Wort finden. Was Adorno an den Sprachmanieren von Marx suspekt war
- × Colin Kaggl: Der Blick aus der Glasglocke. Über einige Motive rassistischer Subjektkonstitution bei Sylvia Plath

sans phrase
Zeitschrift für Ideologiekritik

Erscheinungsweise: halbjährlich (Sommer / Winter)
22 Euro, 17 Euro im Abonnement (weltweit)
(Abopreis gilt auch für den Buchhandel)
ca. 250 Seiten
ISSN 2194-8860
www.sansphrase.org

Zur Zeitschrift

Lieferbare Titel

Zum Gesamtverzeichnis

Arbeitskreis Kritik des deutschen Antisemitismus
Antisemitismus – die deutsche Normalität
2001, 296 S., 26 €,
ISBN 978-3-924627-66-9

Hans-Georg Backhaus
Dialektik der Wertform
2. Aufl. 2011, 530 S., 35 €,
ISBN 978-3-924627-52-2

Diethard Behrens (Hg.)
Gesellschaft und Erkenntnis
1992, 280 S., 21 €,
ISBN 978-3-86259-34-7

Diethard Behrens (Hg.)
Politik und soziale Praxis
1997, 220 S., 24 €,
ISBN 978-3-924627-44-7

Diethard Behrens (Hg.)
Geschichtsphilosophie
1999, 196 S., 23 €,
ISBN 978-3-924627-61-4

Diethard Behrens (Hg.)
Materialistische Theorie und Praxis
2005, 310 S., 26 €,
ISBN 978-3-924627-62-1

Jens Benicke
Von Adorno zu Mao
2010, 260 S., 26 €,
ISBN 978-978-3-86259-83-6

Georges Bensoussan
Die Ursprünge des arabisch-israelischen Konflikts (1870–1950)
2026, ca. 200 S., 25 €,
ISBN 978-978-3-86259-195-4

Ilse Bindseil
Es denkt
1995, 2. Aufl. 2019, 112 S., 19 €,
ISBN 978-3-924627-43-0

Ilse Bindseil
Streitschriften
1993, 174 S., 20 €,
ISBN 978-3-924627-37-9

Ilse Bindseil
Elend der Weiblichkeit, Zukunft der Frauen
1991, 200 S., 23 €,
ISBN 978-3-924627-29-4

Ilse Bindseil
Marielle und die Revolution
1990, 215 S., 20 €,
ISBN 978-3-86259-503-7

Ilse Bindseil
Aus der neuen Welt/ Mein Werther
1992, 102 S., 18 €,
ISBN 978-3-924627-35-5

Frank Böckelmann
Die schlechte Aufhebung der antiautoritären Persönlichkeit
1987, 108 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-142-8

Frank Böckelmann
Über Marx und Adorno
1998, 239 S., 24 €,
ISBN 978-3-924627-54-6

Dirk Braunstein
Adornos Kritik der politischen Ökonomie
2025, 464 S., 29 €,
ISBN 978-3-86259-189-3

Dirk Braunstein / Christoph Hesse
Schiffbruch beim Spagat
2021, 176 S., 23 €,
ISBN 978-3-86259-178-7

Cajo Brendel
Anton Pannekoek
2001, 240 S., 24 €,
ISBN 978-3-924627-75-1

Joachim Bruhn/Manfred Dahlmann/Clemens Nachtmann (Hg.)
Geduld und Ironie
Johannes Agnoli zum 70. Geburtstag, 1995, 196 S., 24 €, ISBN 978-3-924627-42-3

Joachim Bruhn/Manfred Dahlmann/Clemens Nachtmann (Hg.)
Kritik der Politik
Johannes Agnoli zum 75. Geburtstag, 2000, 318 S., 28 €, ISBN 978-3-924627-66-9

Joachim Bruhn
Was deutsch ist
2019, 300 S., 25 €,
ISBN 978-3-86259-141-1

J. Bruhn / J. Gerber (Hg.)
Rote Armee Fiktion
2007, 160 S., 22 €,
ISBN 978-3-924627-98-0

Christoph Burgmer
Das negative Potenital
2002, 80 S., 17 €,
ISBN 978-3-924627-07-2

Wilhelm Burian
Sexualität, Natur, Gesellschaft
2017, 164 S., 19 €,
ISBN 978-3-86259-143-5

Albert Cohen
Oh, ihr Menschenbrüder
2024, 124 S., 19 €,
ISBN 978-3-86259-188-6

Manfred Dahlmann
Freiheit und Souveränität
2013, 402 S., 29 €,
ISBN 978-3-86259-108-4

Manfred Dahlmann
Das Rätsel der Macht
2026, 328 S., 26 €,
ISBN 978-3-86259-175-6

Manfred Dahlmann
Das Rätsel des Kapitals
2020, 472 S., 29 €,
ISBN 978-3-86259-138-1

Manfred Dahlmann
Seinslogik und Kapital
2026, ca. 238 S., 23 €,
ISBN 978-3-86259-169-5

Devi Dumbadze/ Christoph Hesse (Hg.)
Unreglementierte Erfahrung
2015, 290 S., 26 €,
ISBN 978-3-86259-110-7

Ulrich Enderwitz
Antisemitismus und Volksstaat
1998, 203 S., 24 €,
ISBN 978-3-86259-148-0

Ulrich Enderwitz
Die Sexualisierung der Geschlechter
1999, 240 S., 23 €,
ISBN 978-3-924627-60-7

Ulrich Enderwitz
Totale Reklame
1986, 160 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-03-0

Ulrich Enderwitz
Kritik der Geschichtswissenschaft
1988, 300 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-09-x

Ulrich Enderwitz
Die Republik frißt ihre Kinder
1986, 86 S., 15 €,
ISBN 978-3-86259-01-4

Ulrich Enderwitz
Die Medien und ihre Information
1996, 146 S., 20 €,
ISBN 978-3-924627-46-1

Ulrich Enderwitz
Der Konsument als Ideologe
1994, 216 S., 24 €,
ISBN 978-3-924627-39-3

Jörg Finkenberger
Staat oder Revolution
2015, 246 S., 26 €,
ISBN 978-3-86259-125-1

Jörg Finkenberger
Staat oder Revolution II
2026, ca. 496 S., 31 €,
ISBN 978-3-86259-198-5

Alain Finkielkraut
Revisionismus von links
2025, 204 S., 26 €,
ISBN 978-3-86259-151-0

Carl Freytag
»Theorie ist durchschaute Wirklichkeit«
2026, ca. 596 S., 31 €,
ISBN 978-3-86259-130-5

Thorsten Fuchshuber
Rackets
2019, 674 S., 36 €,
ISBN 978-3-86259-145-9

Jan Gerber
Nie wieder Deutschland?
2010, 348 S., 32 €,
ISBN 978-3-86259-100-8

Curt Geyer/Walter Loeb (Hg.)
Fight for Freedom
2009, 264 S., 25 €,
ISBN 978-3-924627-19-5

Georg K. Glaser
Geheimnis und Gewalt
2022, 592 S., 27 €,
ISBN 978-3-86259-182-4

Georg K. Glaser
Schluckebier
2022, 376 S., 25 €,
ISBN 978-3-86259-183-1

Georg K. Glaser
Die Geschichte des Weh
2023, 224 S., 27 €,
ISBN 978-3-86259-186-2

Georges-Arthur Goldschmidt
Heidegger und die deutsche Sprache
2023, 192 S., 27 €,
ISBN 978-3-86259-180-0

Renate Göllner
Freiheit und Trieb
2019, 224 S., 22 €,
ISBN 978-3-86259-150-3

Renate Göllner/ Ljiljana Radonic (Hg.)
Mit Freud
2007, 2. Aufl., 200 S., 22 €,
ISBN 978-3-924627-99-7

Alex Gruber
Uncritical Theory
2026, 300 S., 26 €,
ISBN 978-3-86259-200-5

Alex Gruber/ Philipp Lenhard (Hg.)
Gegenaufklärung
2011, 302 S., 26 €,
ISBN 978-3-86259-101-5

Stephan Grigat (Hg.)
Postnazismus revisited
2012, 288 S., 27 €,
ISBN 978-3-86259-106-0

Stephan Grigat
Fetisch und Freiheit
2007, 396 S., 27 €,
ISBN 978-3-924627-89-8

Stephan Grigat
Feindaufklärung und Reeducation
2006, 316 S., 26 €,
ISBN 978-3-924627-93-5

Matheus Hagedorny
Georg Elser in Deutschland
2019, 136 S., 19 €,
ISBN 978-3-86259-126-8

Andreas Harms
Warenform und Rechtsform
2009, 274 S., 26 €,
ISBN 978-3-924627-80-5

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 1 tertium datur
2021, 232 S., 34 €,
ISBN 978-3-86259-152-7

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 2 anthropomorphe
2021, 344 S., 34 €,
ISBN 978-3-86259-153-4

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 3 arbeiten mit ödipus
2021, 304 S., 34 €,
ISBN 978-3-86259-154-1

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 4 vom bündnis denken
2000, 284 S., 34 €,
ISBN 978-3-86259-155-8

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 7 psychoanalyse Freuds
2001, 400 S., 36 €,
ISBN 978-3-86259-156-5

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 8 gesellschaftlich vermitteltes naturverhältnis
2007, 342 S., 36 €,
ISBN 978-3-86259-157-2

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 9 arbeiten mit herakles
2006, 426 S., 36 €,
ISBN 978-3-86259-158-9

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen Karl Friedrich Schinkel / Albert Speer
2016, 224 S., 443 Abb., 37 €,
ISBN 978-3-86259-172-5

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen Giovanni Battista Piranesi
2024, 216 S., 28 €,
ISBN 978-3-86259-187-9

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen NF 1 ursprung in actu
2023, 304 S., 36 €,
ISBN 978-3-86259-177-0

Klaus Heinrich
Das Floß der Medusa
2014, 208 S., 29 €,
ISBN 978-3-86259-159-6

Klaus Heinrich
Parmenides und Jona
2021, 220 S., 27 €,
ISBN 978-3-86259-160-2

Klaus Heinrich
Versuch über die Schwierigkeit nein zu sagen
2021, 224 S., 27 €,
ISBN 978-3-86259-161-9

Klaus Heinrich
anfangen mit freud
2020, 100 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-162-6

Klaus Heinrich
der gesellschaft ein bewußtsein ihrer selbst zu geben
1998, 100 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-163-3

Klaus Heinrich
dämonen beschwören katastrophen auslachen
2013, 84 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-164-0

Klaus Heinrich
der staub und das denken
2009, 84 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-165-7

Klaus Heinrich
wie eine religion der anderen die wahrheit wegnimmt
2020, 76 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-164-0

Klaus Heinrich
Kinder der Nibelungen
2009, 84 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-167-1

Klaus Heinrich
Realität und Imagination Zeichnungen
2021, Katalog 16 x 24 cm, 344 S., 216 Abb., 59 €,
ISBN 978-3-86259-176-3

Willy Huhn
Der Etatismus der Sozialdemokratie
2003, 224 S., 25 €,
ISBN 978-3-86259-05-3

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Das Konzept Materialismus
2009, 256 S., 26 €,
ISBN 978-3-924627-90-4

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Schindlerdeutsche
1994, 192 S., 23 €,
ISBN 978-3-924627-40-9

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Der Theoretiker ist der Wert
2000, 124 S., 20 €,
ISBN 978-3-924627-56-0

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten
2002, 200 S., 23 €,
ISBN 978-3-924627-08-9

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.)
Flugschriften
2001, 158 S., 21 €,
ISBN 978-3-924627-77-5

Initiative Sozialistisches Forum Freiburg (Hg.)
Ein Lichtlein für die Toten
2021, 196 S., 24 €,
ISBN 978-3-86259-179-4

Vladimir Ze'ev Jabotinsky
Die jüdische Kriegsfront
2021, 256 S., 28 €,
ISBN 978-3-86259-173-2

Russell Jacoby
Der tendenzielle Fall der Vernunftrate
2026, ca. 248 S., 23 €,
ISBN 978-3-86259-193-0

Vladimir Jankélévitch
Der Geist des Widerstands
2025, 288 S., 28 €,
ISBN 978-3-86259-191-6

Fabian Kettner/Paul Mentz
Theorie als Kritik
2008, 200 S., 24 €,
ISBN 978-3-924627-97-3

Christine Kirchhoff/ Lars Mayer (Hg.)
Gesellschaft als Verkehrung
2004, 444 S., 31 €,
ISBN 978-3-924627-26-3

Olaf Kistenmacher
»Gegen den Geist des Sozialismus«
2023, 156 S., 23 €,
ISBN 978-3-86259-146-6

Magnus Klaue
Verschenkte Gelegenheiten
2014, 230 S., 22 €,
ISBN 978-3-86259-118-3

Uli Krug
Der Wert und das Es
2016, 112 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-124-4

Tjark Kunstreich
Ein deutscher Krieg
1999, 88 S., 17 €,
ISBN 978-3-924627-64-5

Matthias Küntzel
Djihad und Judenhaß
2002, 180 S., 23 €,
ISBN 978-3-924627-06-5

Michael Landmann
Das Israelpseudos der Pseudolinken
2013, 148 S., 20 €,
ISBN 978-3-86259-119-0

Georg Lukács
Verdinglichung, Marxismus, Geschichte
2012, 520 S., 34 €,
ISBN 978-3-86259-105-3

Emile Marenssin
Stadtguerilla und soziale Revolution
1998, 140 S., 20 €,
ISBN 978-3-924627-55-3

Karl Marx
Das Kapital (1867)
2022, 808 S., 36 €,
ISBN 978-3-86259-149-7

Thomas Maul
Die Macht der Mullahs
2006, 194 S., 22 €,
ISBN 978-3-924627-94-2

Thomas Maul
Sex, Djihad und Despotie
2010, 262 S., 26 €,
ISBN 978-978-3-86259-96-6

Winfried Meyer
›was keineswegs einst war‹
2006, 190 S., 22 €,
ISBN 978-3-924627-14-0

Kaveh Nassirin
Heidegger
2026, ca. 776 S., 36 €,
ISBN 978-3-86259-199-2

Andrea zur Nieden
GeBorgte Identität
2003, 160 S., 20 €,
ISBN 978-3-924627-72-0

Anton Pannekoek/ Paul Mattick
Marxistischer Anti-Leninismus
2008, 240 S., 25 €,
ISBN 978-3-924627-22-5

Eugen Paschukanis
Allgemeine Rechtslehre und Marxismus
2003, 200 S., 26 €,
ISBN 978-3-924627-79-9

Redaktion Pólemos
Pólemos
Zeitschrift wider den gesunden Menschenverstand, erscheint unregelmäßig, 10 €

Léon Poliakov
Vom Antizionismus zum Antisemitismus
1992, 160 S., 23 €,
ISBN 978-3-924627-31-7

Léon Poliakov
Von Moskau nach Beirut
2022, 224 S., 26 €,
ISBN 978-3-86259-181-7

Friedrich Pollock
Marxistische Schriften
2018, 362 S., 34 €,
ISBN 978-3-86259-132-9

Friedrich Pollock
Schriften zu Planwirtschaft und Krise
2021, 640 S., 36 €,
ISBN 978-3-86259-133-6

Friedrich Pollock
Schriften zu NS und Antisemitismus
2026, 272 S., 28 €,
ISBN 978-3-86259-134-3

Moishe Postone
Zeit, Arbeit und gesellschaftliche Herrschaft
2010, 600 S., 38 €,
ISBN 978-3-924627-58-4

Moishe Postone
Deutschland, die Linke und der Holocaust
2005, 215 S., 25 €,
ISBN 978-3-924627-33-1

Redaktion Prodomo
Prodomo
10 €, ISSN 1867-5832

Nadja Rakowitz
Einfache Warenproduktion
2003, 380 S., 27 €,
ISBN 978-3-924627-65-2

Helmut Reichelt
Neue Marx-Lektüre
2013, 480 S., 31 €,
ISBN 978-3-86259-116-9

Helmut Reichelt
Zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs bei Karl Marx
2001, 285 S., 26 €,
ISBN 978-3-924627-76-8

Helmut Reinicke
Kryptogramme der Macht
1998, 250 S., 20 €,
ISBN 978-3-924627-54-6

Wolfgang Rieger
Glückstechnik und Lebensnot
1987, 270 S., 24 €,
ISBN 978-3-924627-09-6

Florian Ruttner
Pangermanismus
2019, 404 S., 28 €,
ISBN 978-3-86259-147-3

Redaktion sans phrase
sans phrase
Erscheinungsweise: halbjährlich, 22 € (17 € im Abo), ISSN 2194-8860

Gerhard Scheit
Für Israel
2025, 472 S., 29 €,
ISBN 978-3-86259-196-1

Gerhard Scheit
Mit Marx
2022, 448 S., 28 €,
ISBN 978-3-86259-185-5

Gerhard Scheit
Kritik des politischen Engagements
2016, 712 S., 38 €,
ISBN 978-3-86259-128-2

Gerhard Scheit
Quälbarer Leib
2011, 240 S., 25 €,
ISBN 978-3-86259-104-6

Gerhard Scheit
Der Wahn vom Weltsouverän
2009, 300 S., 26 €,
ISBN 978-3-924627-15-7

Gerhard Scheit
Jargon der Demokratie
2006, 248 S., 23 €,
ISBN 978-3-86259-95-9

Gerhard Scheit
Verborgener Staat, lebendiges Geld
1998, 600 S., 36 €,
ISBN 978-3-924627-63-8

Gerhard Scheit
Suicide Attack
2004, 616 S., 34 €,
ISBN 978-3-924627-87-4

Gerhard Scheit
Die Meister der Krise
2001, 224 S., 24 €,
ISBN 978-3-924627-70-6

Binjamin Segel
Die Protokolle der Weisen von Zion kritisch beleuchtet
2017, 520 S., 31 €,
ISBN 978-3-86259-123-7

Karl Selent
Ein Gläschen Yarden-Wein auf den israelischen Golan
2003, 160 S., 19 €,
ISBN 978-3-924627-18-8

Alfred Sohn-Rethel
Von der Analytik des Wirtschaftens zur Theorie der Volkswirtschaft
2012, 294 S., 29 €,
ISBN 978-3-86259-109-1

Alfred Sohn-Rethel
Die deutsche Wirtschaftspolitik im Übergang zum Nazifaschismus
2016, 512 S., 34 €,
ISBN 978-3-86259-120-6

Alfred Sohn-Rethel
Exposés zur materialistischen Kritik der Erkenntnis
2026, 1246 S., 46 €,
ISBN 978-3-86259-131-2

Alfred Sohn-Rethel
Geistige und körperliche Arbeit
2018, 1018 S., 45 €,
ISBN 978-3-86259-121-3

Alfred Sohn-Rethel
Das Ideal des Kaputten
2018, 98 S., 19 €,
ISBN 978-3-86259-144-2

Gerhard Stapelfeldt
Der Merkantilismus
2001, 569 S., 34 €,
ISBN 978-3-924627-73-7

Gerhard Stapelfeldt
Theorie der Gesellschaft und empirische Sozialforschung
2004, 620 S., 34 €,
ISBN 978-3-924627-13-3

Gerhard Stapelfeldt
Der Liberalismus
2006, 522 S., 34 €,
ISBN 978-3-924627-78-2

Gerhard Stapelfeldt
Der Geist des Widerspruchs I
2012, 402 S., 31 €,
ISBN 978-3-86259-113-8

Gerhard Stapelfeldt
Der Geist des Widerspruchs II
2012, 374 S., 29 €,
ISBN 978-3-86259-114-5

Gerhard Stapelfeldt
Der Geist des Widerspruchs III
2021, 1448 S., 52 €,
ISBN 978-3-86259-115-2

Gerhard Stapelfeldt
Aufstieg und Fall des Individuums
2014, 742 S., 42 €,
ISBN 978-3-86259-117-6

Alexander Stein
Adolf Hitler, Schüler der »Weisen von Zion«
2011, 316 S., 29 €,
ISBN 978-3-86259-103-9

Klaus Thörner
»Der ganze Südosten ist unser Hinterland«
2008, 580 S., 38 €,
ISBN 978-3-924627-84-3

Nathan Weinstock
Der zerrissene Faden
2019, 480 S., 32 €,
ISBN 978-3-86259-111-4

Carl Wiemer
Krankheit und Kriminalität
2001, 106 S., 19 €,
ISBN 978-3-924627-71-3

Schriften Klaus Heinrichs

Klaus Heinrich
anfangen mit freud
2020, 100 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-162-6

Klaus Heinrich
wie eine religion der anderen die wahrheit wegnimmt
2020, 76 S., 17 €,
ISBN 978-3-86259-164-0

Klaus Heinrich
Parmenides und Jona
2021, 220 S., 27 €,
ISBN 978-3-86259-160-2

Klaus Heinrich
Versuch über die Schwierigkeit nein zu sagen
2021, 224 S., 27 €,
ISBN 978-3-86259-161-9

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 1 tertium datur
2021, 232 S., 34 €,
ISBN 978-3-86259-152-7

Klaus Heinrich
Dahlemer Vorlesungen 3 arbeiten mit ödipus
2021, 304 S., 34 €,
ISBN 978-3-86259-154-1

Bestellen Sie unser kostenloses Faltblatt zu Klaus Heinrich per E-Mail:
bestellung@ca-ira.net

Zum Editionsplan

ça ira-Verlag
Günterstalstr. 37
D-79102 Freiburg
+43 1 966 36 01 (Wien)
+49 761 37 939 (Freiburg)
info@ca-ira.net
www.ca-ira.net
facebook.com/cairaverlag
instagram.com/cairaverlag

Auslieferung
Die Werkstatt
Verlagsauslieferung GmbH
Koenigstr. 43
26180 Rastede
T: +49 4402 92 63 0
F: +49 4402 92 63 50
info@werkstatt-auslieferung.de
www.werkstatt-auslieferung.de

Vertreter Deutschland
Rudi Deuble
Verlagsvertretungen
Burgstr. 4
D-60316 Frankfurt am Main
T: +49 69-49 04 66
M: +49 175-20 37 633
r.deuble@me.com

Vertreter Österreich
Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstr. 26/8
A-1020 Wien
+43 1-214 73 40
meyer_bruhns@yahoo.de

Barsortimente
Libri | KNV | Umbreit

KWS

Wir unterstützen
die Kurt Wolff Stiftung

Zur digitalen Vorschau

Ausgewählte Buchhandlungen

Deutschland

König Kurt Buchladen
Rudolf-Leonhard-Str. 39
01097 Dresden

Connewitzer
Verlagsbuchandlung
Schuhmachergäßchen 4
04109 Leipzig

Buchhandlung drift
Karl-Heine-Straße 83
04229 Leipzig
www.drift-books.de

Walther König
Burgstr. 27
10178 Berlin

Buchladen zur schwankenden
Weltkugel
Kastanienallee 85
10435 Berlin

Buchhandlung Montag
Pappelallee 25
10437 Berlin

Bücherstube Schoeller
Knesebeckstraße 33
10623 Berlin

Bücherbogen am
Savignyplatz
Stadtbahnbogen 593-594
10623 Berlin

Kohlhaas & Company
Fasanenstr. 23
10719 Berlin

Shakespeare and Company
Ludwigkirchstr. 9a
10719 Berlin

Schwarze Risse
Gneisenaustr. 2a
10961 Berlin

b-books
Lübbener Str. 14
10997 Berlin

Kisch & Co.
Oranienstr. 32
10999 Berlin

Buchlokal
Ossietzkystr. 10
13187 Berlin

Pankebuch
Wilhelm-Kuhr-Str. 5
13187 Berlin

Buchhandlung Godolt
Danckelmannstr. 50
14059 Berlin

Schleichers Buchhandlung
Königin-Luise-Straße 41
14195 Berlin

Buchladen Sputnik
Charlottenstraße 28
14467 Potsdam

Wist – Der Literaturladen
Dortustraße 17
14467 Potsdam

Heinrich-Heine
Grindelallee 26
20146 Hamburg
Buchladen Osterstraße
Osterstr. 171
20255 Hamburg

Buchhandlung im
Schanzenviertel
Schulterblatt 55
20357 Hamburg

Buchladen Zapata GmbH
Wilhelmplatz 6
24116 Kiel

Kunsthalle Bremen
Am Wall 207
28195 Bremen

The Golden Shop
Fehrfeld 4
28203 Bremen

Buchladen im Ostertor
Fehrfeld 60
28203 Bremen

Georg-Büchner-
Buchhandlung
Vor dem Steintor 56
28203 Bremen

Buchladen Annabee
Stephanusstr. 12-14
30449 Hannover

ABC-Buchladen
Goethestr. 77
34119 Kassel

Residenz Buchhandlung
Langgasse 31-33
35781 Weilburg

Müller & Böhm
Bolkerstr. 53
40213 Düsseldorf

Buchhandlung BIBABUZE
Aachener Str. 1
40223 Düsseldorf

Janssen
Brüderstr. 3
44787 Bochum

proust Wörter + Töne
Am Handelshof 1
45127 Essen

Buchhandlung Ludwig
Hauptbahnhof
50667 Köln

Lengfeld'sche Buchhndlg.
Kolpingplatz 1
50667 Köln

Buchhandlung
Walther König
Ehrenstr. 4
50672 Köln

Der andere Buchladen
Ubierring 42
50678 Köln

BUNT Buchhandlung
Ehrenfeld
Venloer Str. 338
50823 Köln

Der andere Buchladen
Weyertal 32
50937 Köln

Buchhandlung Backhaus
Jakobstr. 13
52064 Aachen

Le Sabot
Breite Straße 76
53111 Bonn

Buchhandlung Böttger
Thomas-Mann-Str. 41
53111 Bonn

Shakespeare und So
Gaustr. 67
55116 Mainz

Land in Sicht Buchladen
Rotteckstr. 11-13
60316 Frankfurt am Main

Autorenbuchhandlung
Marx & Co.
Grüneburgweg 76
60323 Frankfurt am Main

Karl Marx-Buchhandlung
Jordanstr. 11
60486 Frankfurt am Main

Buchladen Freiheitsplatz
Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau

Georg Büchner
Lauteschlägerstraße 18
64289 Darmstadt

Der Buchladen
Försterstr. 14
66111 Saarbrücken

Buchhandlung St. Johann
Kronenstr. 6
66111 Saarbrücken

Buchhandlung & Antiquariat
Blaumilch
Plöck 56a
69117 Heidelberg

Buchhandlung Literaturhaus
Breitscheidstr. 4
70174 Stuttgart

Buchladen Erlkönig
Nesenbachstr. 52
70178 Stuttgart

Ostend Buchhandlung
Ostendstr. 91
70188 Stuttgart

Quichotte
Bei der Fruchtschranne 10
72070 Tübingen

Rosa Lux Buchhandlung
Lange Gasse 27
72070 Tübingen

Osiandersche Buchhandlung
GmbH
Wilhelmstr. 12
72074 Tübingen

Stephanus-Buchhandlung
Herrenstr. 34
76133 Karlsruhe

ZKM
Lorenzstr. 19
76135 Karlsruhe
www.zkm.de

Buchladen schwarze Geiss
Obermarkt 14
78462 Konstanz

M. Söhnen-Meder
Paradiesstr. 3
78462 Konstanz

Walthari
Bertoldstraße 28
79098 Freiburg

Buchhandlung Jos Fritz
Wilhelmstraße 15
79098 Freiburg

Buchhandlung Schwarz
Günterstalstr. 44
79100 Freiburg

Bücher Lentner GmbH
Marienplatz 8
80331 München

optimal Schallplatten
Kolosseumstraße 6
80469 München

Buchhandlung Obstmarkt
Obstmarkt 11
86152 Augsburg

Bunte Bilder
Alte Bergstr. 406
86899 Landsberg

Anna Rahm
Marktstr. 43
88212 Ravensburg

Schwaaz-Vere
Hauptstr. 84
88348 Saulgau

Jastram
Schuhhausgasse 8
89073 Ulm

Dombrowsky
St. Kassians-Platz 6
93047 Regensburg

Buchhandlung F.Pustet
Gesandtenstr. 6-8
93047 Regensburg

Friedrich Pustet KG
Nibelungenplatz 1
94032 Passau

Buchladen Neuer Weg
Sanderstr. 23-25
97070 Würzburg

Buchhandlung Die Eule
Frauentorstr. 9-11
99423 Weimar

Österreich

Buchhandlung a.punkt
bahoe GmbH
Fischerstiege 1-7
1010 Wien

Buchhandlung ChickLit
Kleeblattgasse 7
1010 Wien

Buchhandlung im
Stuwerviertel
Stuwerstraß2 42
1020 Wien

Buchhandlung Löwenherz
Berggasse 8
1090 Wien

Kritische Bibliothek
Salzburg
Elisabethstraße 11
5020 Salzburg

Die Werkstatt-Schnellschiene
Alle Lieferungen per Postpaket pauschal für 2,90€ netto.